



Errichtung und Betrieb einer GIFTMÜLLDEPONIE im Herzen der Gemeinde Nonnweiler



→ **Stand der Dinge** ←

- Im März 2006 wurde durch die **Hofgut Peterberg Mariahütte GbR** (Infos zu dieser Gesellschaft → www.bi-nonnweiler.de) ein Raumordnungsverfahren (ROV) in Bezug auf Errichtung und Betrieb einer **SONDERABFALLDEPONIE = GIFTMÜLLDEPONIE** auf dem Gelände der Tongrube in Nonnweiler/Mariahütte betrieben.
- Diese Deponie soll eine Fläche von 8 ha, also **80.000 m²** und ein Volumen von **1,2 Millionen Kubikmetern** (dies entspricht der Fläche von 11 Fußballfeldern mit giftigen Abfällen aufgefüllt bis zu einer Höhe von 15 m, d.h. eines 4-5 stöckigen Hauses!) umfassen und hätte somit **riesige Ausmaße!**
- Im Oktober 2006 wurde das ROV durch das Umweltministerium mit dem Bescheid abgeschlossen, dass einer Deponie keine raumordnerischen Belange entgegenstehen, wenn verschiedene Maßgaben und Empfehlungen berücksichtigt werden.
- Der Bescheid des Raumordnungsverfahrens stellt jedoch **keinerlei Genehmigung** in Bezug auf die Errichtung und den Betrieb dieser Deponie dar! Er bedeutet lediglich, dass die Planungen weiter betrieben werden können...
- Eine Genehmigung für die Errichtung und den Betrieb der Deponie muss mittels des sog. „**Planfeststellungsverfahrens**“ beim Umweltministerium beantragt werden. Ein entsprechender Genehmigungsantrag muss umfangreiche Informationen sowie etliche Gutachten enthalten. Die Erstellung eines solchen Antrags dauert mehrere Monate.
- Bis jetzt ist zwar **noch kein Planfeststellungsverfahren** eingeleitet worden; konkrete Vorbereitungen laufen aber bereits! Die „**Ingenieurgesellschaft Prof. Czurda und Partner mbH**“ aus Karlsruhe wurde mit der Erstellung der erforderlichen Planungen und Unterlagen beauftragt. (→ www.icp-ing.de)
- Die Gemeinde Nonnweiler, der Landkreis St. Wendel, alle im saarländischen Landtag vertretenen Parteien und auch der Ministerpräsident des Saarlandes haben sich öffentlich gegen eine solche Deponie ausgesprochen! Dies ist außerordentlich wichtig!
- **ABER:** Es geht um sehr, sehr viel Geld!!! Und hinter dem Projekt steht eine große Bank (Deutsche Bank?). Diese Bank will die Millionen zurück, die sie in ehemalige „Gräser-Vorhaben“ gesteckt hat und die durch Insolvenzen verloren gingen...
- Die einfachste Möglichkeit für die Bank, ihr Geld zu bekommen, wäre die „Vergoldung“ der Tongrube durch eine Genehmigung für den Betrieb einer Giftmülldeponie! Mit solch einer Genehmigung könnte das Gelände für viel Geld an einen finanzkräftigen Investor verkauft werden, der dann die Deponie errichten und betreiben würde. Dieser könnte den Giftmüll dann von überall, d.h. europaweit ankarren und wäre nicht auf die Region angewiesen...

- **Daher besteht weiterhin große Gefahr, dass das Vorhaben trotz des politischen Gegenwindes weiter verfolgt und ein Planfeststellungsverfahren eingeleitet wird!**
- Wenn ein entsprechender Antrag auf Errichtung und Betrieb der Deponie gestellt wird, **muss** das Umweltministerium als zuständige Genehmigungsbehörde diesen annehmen und bearbeiten! Dies kann auch der politische Wille leider nicht verhindern...

Es ist daher falsch und sogar gefährlich zu denken und zu sagen, die Gefahr sei bereits abgewendet!!!

- In Bezug auf konfliktbehaftete Punkte verfügt die Genehmigungsbehörde im Planfeststellungsverfahren allerdings über einen Entscheidungsfreiraum. Diesbezüglich müssen die Entscheidungen gemäß dem sog. **Abwägungsgebot** getroffen werden.
- Im Rahmen solcher Abwägungen spielt es eine sehr große Rolle, wie viele Personen von einer Entscheidung betroffen sind...
- Damit die Parteien und die Landesregierung ihren Willen gegen die Sondermülldeponie tatsächlich durchsetzen können, **benötigen sie daher unbedingt uns Bürger!** Wir müssen unseren Willen aber eben auch kundtun!
- Deswegen ist es jetzt extrem wichtig, dass unsere Mitgliederzahl auch weiterhin steigt! Außerdem werden wir verstärkt Unterschriften gegen eine solche Deponie sammeln.
- Wir arbeiten sehr intensiv auf fachlicher Ebene mit Spezialisten zusammen, stehen in Kontakt mit allen relevanten Stellen und sammeln unermüdlich Informationen, um fachlich für das mögliche Planfeststellungsverfahren bestens gerüstet zu sein!
- Wie ein solches Verfahren im Endeffekt ausgeht, kann man im Vorhinein nicht sagen. Aber: Wenn sich eine große Anzahl Bürger dagegen stellt und wir weiterhin in allen Bereichen aktiv sind, haben wir große Chancen die geplante Sondermülldeponie zu verhindern!

Die Gemeinde Nonnweiler und die Bürgerinitiative für eine lebenswerte Gemeinde Nonnweiler e.V. lehnen eine Deponie in Mariahütte wegen der negativen weit reichenden Konsequenzen weiterhin kategorisch ab!

Bitte helfen auch Sie mit, dass es keine SONDERABFALLDEPONIE geben wird!

⇒ **Werden Sie Mitglied in der Bürgerinitiative!**

⇒ **Unterschreiben Sie GEGEN eine Sonderabfalldeponie!**

Die Bürgerinitiative ist **gemeinnützig** und arbeitet absolut **überparteilich** und **unabhängig**.

Weitere Informationen, die Satzung und Beitrittserklärungen erhalten Sie im Internet unter „**www.bi-nonnweiler.de**“ sowie bei den nachfolgend genannten Mitgliedern:

Hans-Dieter EMMERICH

Tel.: 06873-7471

Felix ELI

Tel.: 06873-7554

Hans G. R. SCHNEIDER

Tel.: 06873-1070

Theo WEBER

Tel.: 06873-1096

Gerd BARTH

Tel.: 06873-91441

Karl-Heinz KERNDLER

Tel.: 06873-1282

Konrad WINTER

Tel.: 06873-482

Dr. Klaus GÖRGEN

Tel.: 06873-329

Udo KAISER

Tel.: 06873-6690402

Danke!